**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

Heft: 30

Artikel: Die "Revue militaire" über den Truppenzusammenzug 1878

Autor: A.W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95477

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefüllt und in Unlagen umgewandelt. Auf ihnen , find gange Reihen von Billen entstanden, in benen fich porzugsweise Frangofen angefiedelt haben, melde feit Ginführung ber allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich hauptfachlich burch ben Umftand angezogen murben, bag im Großherzogthum Luremburg noch immer das Ginsteherspstem besteht. In Folge biefes Bevolkerungszumachfes find bie burch ben Abzug ber ehemaligen preußischen Besatzung versiegten Ginnahmequellen zum Theil wieder erfett morben. Für Deutschland bleibt jedoch, wenn bie Festungswerke von Luxemburg nicht völlig geschleift und gesprengt merben, die Gefahr bestehen, daß bie neuerdings intentionirte frangofische Offensive über ben Nieberrhein sich bes neutralen Luxemburgs ju bemächtigen versuchen und an biesem schnell in vertheidigungsfähigen Buftand zu setzenden Plat einen Salt finden murbe. Es ift baber zu ermarten, bag man beutscherseits auf ber völligen Ausführung bes Luxemburger-Vertrages bestehen wird.

In diesem Jahre werben zum erften Male zu ben Uebungen ber beutschen Landwehren und Referven auch bie Laza. rethgehülfen bes Beurlaubtenstandes eingezogen und zwar per Regiment 4 Lazareth= gehülfen der Landwehr, welche in den Garnisonla= garethen theils mit Repetition ber theoretiften Renntniffe, theils mit Stationsbienft und praktifchen Uebungen in einer breitägigen Uebung beschäftigt werden. Die Lagarethgehülfen ber Referve merben gleichfalls und zwar in größerer Anzahl von 8 per Regiment in einer zwanzigtägigen Uebung zur Salfte ber Zeit in ahnlichen Dienstzweigen, zur anderen Sälfte bei den nunmehr beginnenden Rranfentragerübungen beschäftigt.

Die centraliftifche Richtung im beutschen Reiche, bie nach ben letten Abstimmungen bezüglich ber neuen Bolle in einer retrograden Bewegung begriffen icheint, hat wenigstens einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Gin "allgemeines beutsches Armeegefangbnd," ift in ber Redaction begriffen, und in ben Kleinstaaten wird schon so viel Rudficht barauf genommen, daß ein ber vor weni= gen Tagen zusammengetretenen hessischen Landes= ipnobe vorgelegter Gesangbuchsentwurf bereits mit bem neuen Armeegesangbuch in Uebereinstimmung gebracht worden ift. .

Der Anfang ber neuen äußeren Befestigungslinie von Maing, "bem Shilbe Deutschlands", wie es Moltke einst bezeichnete, mittelft betachirter Forts wird nun mit ber Errichtung von zweien folder Forts ge= macht werben. Bahrend die Erwerbung bes Ter: rains für bas im linksseitigen Rayon projektirte Fort, in bem fogenannten "Universitätswalbe" feine Schwierigkeiten bietet, indem von ber heffischen Regierung bie betreffende Walbstrecke zugesagt worben, ift ber Ankauf ber zu bem zweiten, auf bem jenseitigen Sobenterrain, bem "Betersberg" bei Erbenheim zu errichtenden Fort erforberlichen 172 Morgen Privatgrundstude nicht ohne große Schwierigfeit zu vollziehen, fo daß mittelft bes gesetzlichen | jug 1878 mare fehr munichenswerth. Aus biefem Grunde murbe

Erpropriationsverfahrens hiezu vorgegangen mer. ben soll.

Binnen Kurzem wird, wie verlautet, die preu-Bische Infanterie neue, verbesserte Signal= instrumente und zwar klangvollere Trommeln und leichter zu blasende Hörner erhalten, ba fich herausgestellt hat, daß in Folge ber geringen Tiefe und Breite ber vor ca. 20 Jahren eingeführten Neuconstruction der Trommeln der Klang derselben ein zu dünner ist, und daß ferner, besonders bei faltem Wetter, jedoch auch sonst bei völlig geubten Hornisten beim Exergiren, Manovern 2c. ber rich= tige Lippenansat jum Blasen nur ichmer zu finden ift, so bag nicht felten ein völliger Miflaut am Signal beginnt. Allerdings haben unfere ichmer zu blasenden Hörner den Vorzug, die im Klange am weitesten reichenden sammtlicher Armeen zu fein, ein Umftand, ber jedoch bei bem nur ausnahmsweise im Gefecht zur Unwendung gelangenden Signalabgeben wenig in's Gewicht fällt. Denn in ber preußischen Armee werben Signale nur wenn die Stimme nicht ausreicht, fonft gur Bermeibung von Difeverständniffen bei anderen Truppen, grundsätlich nicht abgegeben.

Für biejenigen ber Schweizer herren Rameraben. melde in biefem Berbfte preußischen und beutschen größeren Truppenübungen beiguwohnen beabsichtigen, erlaube ich mir im Folgenden, die Reisedispositionen Raifer Wilhelms für die diesjährigen Herbstmanöver zur Renntnik ju bringen. Um 1. refp. 2. September findet Barabe bes Garbecorps hier bei Berlin ftatt, am 4. reist Se. Majestät nach Oftpreußen, am 5. September Parade des 1. Armee-Corps, am 6. Corpsmanöver, am 7. Ruhe, am 8. und 9. Feldmanöver bes 1. Corps, am 11. Reife nach Pommern, am 12. Parade bes 2. Armee-Corps, am 13. Corps= manover, am 14. Ruhe, am 15. und 16. Keldma= nover bes 2. Corps, am 17. Reise nach Berlin, am 18. Reise nach Strafburg im Elsaß, am 19. Parade, am 20. Corpsmanover bes 15. Urmee= Corps, am 24. Rudreise nach Berlin. Bur Orien= tirung feibemerkt, daß unter Feldmanover biejenigen Uebungen mit gemischten Waffen, bei welchen 2 Abtheilungen gegeneinanber manöpriren und Borpostendienst üben, unter Corpsmanövern dagegen bie Gefechtsübungen bes Armee Corps als Ganges gegen einen supponirten Feind zu verfteben finb.

## Die "Revue militaire" über den Truppen= zusammenzug 1878.\*)

(Corr.) Die "Revue militaire suisse" bringt uns in einigen Nummern ben Bericht ber "Allg. fdmeiz. Militar=Zeitung" über ben Gang ber lett= jährigen Uebungen an ber Sense ber 2. Division gegen bie 5. Brigabe, mit einigen mehr ober meniger gewürzten Randbemerkungen ihrer Redaction, b. h. bes Berrn Oberften &. felbft.

<sup>\*)</sup> Beendigung ber Erörterungen über ben Truppengufammens

Und ist es nicht möglich, ben Werth ober Un- | ständigkeit geführt sein wollte und bem bie Rolle werth aller dieser Segenbemerkungen zu beurtheilen, weil wir mahrend jenen Manovern nicht Gelegenheit hatten, den Bewegungen aller Theile der 2 Division in genügender Beise zu folgen. Dagegen halten wir es im Intereffe ber Wahrheit und ge= genseitiger Belehrung für angezeigt, einer Bemerfung entgegen zu treten, mit welcher die Redaction ber "Revue militaire" auf Seite 202 ihre Ueber= fetung bes beutschen Berichtes über ben Bang bes Gefechtes vom 19. September fcließt. Es wirb ba nämlich bem Commandirenden ber 5. Brigabe ber Bormurf gemacht, bag er am 19. Morgens, entgegen den von herrn Oberft L. ber Brigabe ertheilten Verhaltungsbefehlen, sich an jenem Tage bis Mittags rein befensiv zu verhalten, um bann erst Nachmittags in die Offensive überzugeben, schon am Morgen und zwar vor ber für den Beginn ber Bewegungen festgesetzten Stunde, b. h. vor 8 Uhr angegriffen habe. Wir, die wir uns am 19. Gep: tember unausgesett in der unmittelbaren Rabe ber 5. Brigabe befunden haben, erlauben uns nun nachfolgend, gestütt auf eigene Wahrnehmungen, klar zu legen, inwiefern ber Führer ber 5. Brigabe von den erhaltenen Weisungen abging und mas ihn dazu veranlaßt hatte.

Bor Allem muffen wir unfer Befremben ausbruden, bag herr Oberft L., als Gegner ber 5. Brigabe, autorifirt war, berselben so in die Details gehende Berhaltungsbefehle zu ertheilen. Daß bies bis zum 18. Sept. Abends für ben markirten Begner, ber bamals aus 2 Bataillonen Infanterie, aus 1 Schwadron und aus 1 Batterie bestund, geschah, ist begreiflich, ba die Ginheiten nebst bem Commandirenden des Ganzen zu 3/4 Theilen ber 2. Divifion angehörten; vom Augenblide aber an, wo die 7 Bataillone, 1 Dragoner=Regiment und 1 Artillerie-Regiment zählende combinirte 5. Brigabe in Action trat und wo die der 2. Division zugehörenden Ginheiten wieder in ihren normalen Verband zurückkehrten, stund die 2. Division nicht mehr einem nur markirten Gegner, sondern einem Detaschement gegenüber, welches mit mehr Gelbit-

bie "Som. Milit. Stg." bie jum Theil icharfen Bemerkungen, mit welchen bie "Revue militaire" bie Ueberfepung bes Berich tes unferes herrn Correspondenten begleitete, (ba biefer nicht felbst entgegnete) mit Stillschweigen übergangen haben. — Doch por einiger Beit ging ber Rebaktion obige Ginfenbung von Sette eines höhern Offigiere gu. Anfanglich hatten wir Bedenten gegen bie Aufnahme und erlaubten uns, biefelben bem betreffenben herrn bargulegen. Derfelbe ermiberte uns : "Er begreife, bag Berr Dberft 2. es nicht über fich vermocht habe, ben Bericht bes Correspondenten ber "Militar-Beitung" vollinhaltlich wieder zu geben , bagegen fei es ihm unerflarlich , wie er bie Banblunge= weise anderer boherer Offigiere einer Rritit unterziehen tonne, bie weit entfernt von Leibenschaftelofigfeit fei u. f. w."

Da es fich baher ber Sauptfache nach barum hanbelte, ben herrn Commandanten ber 5. Brigabe gegen eine unbillige Befoulbigung, bie in einem militarifden Sachblatte erhoben wurbe, in Schut zu nehmen, anbererfeite ber Artifel einige Bemerkungen von allgemeinem Intereffe enthalt, fo glaubten wir, bem geaußerten Bunfche um Aufnahme bes Artitele entsprechen gu muffen. Bum Schluffe munichen wir aber boch, bag ber Truppenzusammen. jug 1878 endlich gur Rube tommen möchte ! D. R.

bes Figuranten nicht zukam. Bon biefem Zeit= punkte an hatte man es mit zwei einander felbft= ständig gegenüber stehenden Körpern zu thun, ana= log wie bei ben Detaschementoubungen und bei ben Uebungen Division gegen Division im Armeecorps= Berbande in der beutschen Armee und beibe, die 2. Division und die 5. Brigade, hatten ihre Berhaltungsbefehle einzig von der nämlichen neutralen Instanz empfangen sollen. Wir bezeichnen noch jest das damals bestandene Subordinationsverhält= niß als ein burchaus unnaturliches, ben richtigen Gang ber Operationen beengenbes. \*)

Thatsache ist es nun allerdings, daß Herr Oberst 2. von feiner Competenz, feinem Gegner Berhaltungsbefehle zu bictiren, ben ausgebehnteften Bebrauch machte. Er beschränkte fich nicht etwa ba= rauf, mitzutheilen, wo am 19. September Morgens bie Brigade als Gegner bereit stehen solle, sondern er schrieb ihr u. A. auch die Dislocation für ben 18. Abends vor und zwar in einer Weise, die al= Ierdings seinen für die 2. Division ausgegebenen Dispositionen entsprechend mar, die aber dem Begriff von richtiger Kraftevertheilung gerabezu guwiderlief. Wenn sich nun ber Commandirende ber 5. Brigade an diesen Dislocationsbefehl nicht hielt, sondern gerade angesichts der ausgedehnten Front, welche bie 2. Division schon am 18. Sept. inne hatte, seine Rrafte lieber etwas mehr gusammen= hielt, so wird man ihn dafür nicht wohl tadeln konnen. Man murbe hinsichtlich Concentration ber Brigabe am 18. Abends fogar noch mehr gethan haben, wenn nicht die von ben Schiebsrichtern festgestellte Demarcationslinie und ber ausgebehnte und zu Bivouats fehr ungeeignete Konizbergmald baran gehindert hatte. Bu Allem bem mar bie von herrn Oberft L. ber 5. Brigabe für ben Morgen bes 19. September zugebachte Aufgabe bie aller= undankbarfte, die man sich benken kann. Während man nämlich, wie der Berichterstatter der "Allg. ichweiz. Militar=Zeitung" fehr richtig bemerkt, für die Uebungen vom 19. September an, die Situation hätte ändern und nicht auf die Greignisse des vori= gen Tages hatte fortbauen follen, zwang man bie Brigabe, die Erbschaft ihres Vorgängers anzutreten und die festgesetzte Demarcationslinie bot ihr, so= weit es ben linken Flügel ihrer ganzen Aufstellung, Rehhag=Neu=Landorf, betrifft, nur Nachtheile bar. Der 5. Brigabe murbe nämlich zugemuthet, ber auf Bifirfdugweite entfernten, fehr bominirenben, allerbings von ber 2. Division nicht gebührend berud= fichtigten Schluffelstellung Binbenhaus-Gruben ge-

<sup>\*)</sup> Bier ift ber Berr Berfaffer insoweit im Jrrthum, als nicht allein ber Chef ber 5. Brigabe, fonbern fogar bie Schieberichter bem Commanbanten ber 2. Divifion (burch eine Berfugung bes eibg. Militar:Departemente) unterftellt waren. (Bergl. Div. Befehl Rr. 6, Rr. 39 ber "A. Schw. M.-3." Jahrg. 1878.) Doch bas Bleiche mar icon bei bem Truppengusammengug ber 5. Divifion 1877 ber Fall. - Bu munichen mare allerdings, bag funftig bem Prafibenten bes Schiebsgerichts bie Funttion eines Leitenben übertragen wurbe. Es tonnte baburch, nach unferm Dafürhalten, ein unnaturliches Berhaltnig und mancher Conflitt vermieben werben.

genüber Stellung zu nehmen, und zwar mit bem ! ausgebehnten und ichwierigen Konizbergmalbe im Ruden und im Centrum. Gin Blid auf bie Rarte genügt, um fich von ber Unmöglichkeit einer berartigen Aufstellung zu überzeugen. Wollte man ben Grundfaten einer richtigen Tattit Rechnung tragen, jo mußte man fich entweber bei ber erften paffenben Gelegenheit in bie Stellung Binbenhaus: Gruben ju feten suchen, ober aber, ohne einen Schuß zu thun bis in bie Stellung Monrepos-Beigenftein zurückgehen, wodurch man aber bie so wichtige linke Flügelstüte, b. h. die Stellung beim Rebbag bem Trot biefer einzig möglichen Feinde preisgab. Wahl hatte sich ber Commandirende ber 5. Brigade, allerdings mit bem größten Wibermillen, ben Unordnungen bes herrn Oberften 2. gefügt und am 19. September Morgens mit ben 6 Fufilier=Bataillonen und einem Theile ber Artillerie zwischen Neu-Landorf und Ried Stellung genommen. Um 8 Uhr ungefähr, und nicht vorher, wie die "Revue militaire" behauptet, ging ber erfte Schuß ber bei Reu-Landorf aufgestellten Artillerie bes Bertheibis gers. Dieses Feuer galt ber auf ber Sohe bes Bufdimalbes fehr fictbaren und von Schliern ber gegen Ronig vorrudenben feinblichen Infanterie. Sollte an jener Stelle bas Befecht gu fruh eröffnet worden sein, so lag ber Fehler nicht bei bem Bertheidiger, sondern bei ber Brigade Bonnard, welche um biefe Zeit bereits im Borruden gegen Ronig begriffen mar. Der Beginn ber Thatigkeit ber 5. Brigade bestund somit in einem reinen Defensingefect, ja man hatte fogar icon bas Bataillon 30 in eine, einige hundert Meter hinter Neu-Landorf liegende Aufnahmestellung gurudgeschickt und somit ben Rudzug eigentlich bereits begonnen. Als nun aber bie Brigade Bonnard immer mehr und mehr in weitem Bogen nach rechts ausholte, mahrend von der Höhe von Bindenhaus-Gruben her kein Schuß ertonte und kein feindliches Bein mahrgenommen wurde, so lag die Versuchung sehr nahe, die ber 5. Brigade angelegten unnatürlichen Fesseln abzuwerfen, die ihr zugemuthete Rolle aufzugeben und fich raich und entichloffen in ben Befit ber vorwartigen, vom Gegner gang unbefetten Stellung zu seten. Dies geschah nun auch und mit allem Nachbrud, jedoch nicht ohne die nothige Vorsicht für ben Fall eines immer noch benkbaren Rudschlages. Es war dieses Borgehen somit kein Ueber= liften bes Gegners, noch eine weihevolle Darftellung altbernischer Tapferkeit, wie die "Revue militaire" ironisch meint, sondern eine wohlerwogene, aber rasch vollzogene Ausnutung des von der 2. Divi= fion begangenen, allfeitig anerkannten, auch vom Führer berselben nicht bestrittenen Fehlers einer zu ausgebehnten Angriffsfront und ber partiellen Ungriffe ber Brigaben 3 und 4 gegen Roniz und Rehhag ohne Verbindung und Sicherheit nach der Mitte. Auch zugegeben, man habe durch biesen Vorstoß gegen die für ben 19. September getroffene Bereinbarung gefündigt, so murbe bieses Vorgehen ber 5. Brigabe für bie 2. Division auch nicht bie ge= ringsten fatalen Folgen gehabt haben, wenn Sei- I trachtung.

tens ber Division ber Kriegslage und bem Terrain entsprechend gehandelt worden wäre. Wären Bindenshaus und Gruben von der 2. Division besetzt geswesen, so würde diese Unternehmung nicht nur gescheitert sein, sondern sie würde sicher nicht einmal versucht worden sein.

Diefes Beispiel, wie noch viele andere, beweisen uns wieber, wie unrichtig es ist, im Rriege wie bei Friedensübungen seine Unternehmungen auf die ungunftigften Berhaltniffe beim Gegner zu bafiren, ferner, wie nothwendig es für die Ausbildung un= ferer Truppenführer ift, bei Truppenübungen in größerem Magstabe fo oft als möglich Detasche= mente mit felbstftanbigen Aufgaben einanber gegen= über zu ftellen. Denn barin liegt, nach unserer Unficht, gerade ber Rupen von Gefechts= und Feldbienstübungen zweier selbstständiger Detaschemente gegen einander, bag man nicht schablonenmäßig nach ben Intentionen bes einen ber Abtheilungs= führer arbeitet, sondern auch die Folgen unrichtiger Dispositionen beim Gegner zu richtigem und ver= ftandlichem Ausbrucke bringen tann. Golde Bor= kommnisse bei Friedensübungen sprechen beutlicher und find für bie Ausbildung ber Truppenführer nutbringender als lange theoretische Abhandlungen über die Lehre vom Gefecht. Ungerechtfertigt er= scheint es, wenn eine nachträgliche Kritik ben Trup= penführer tabelt, wenn er in richtiger Erkenntniß ber Lage Dasjenige zur Ausführung bringt, mas im Ernstfalle einzig jum Siege führen tann unb mas und die Kriegsgeschichte burch ungahlige Beispiele lehrt und bestätigt.

11eber das Infanteriegefecht. Bortrag, gehalten in ber militärischen Gesellschaft am 4. März 1879, von Schlichting, Oberst und Chef bes Genezralstabs bes Garbecorps. Berlin, 1879. E. S. Mittler und Sohn. Preis 60 Pfennig.

Gin intereffanter Bortrag, in welchem fich ber Herr Verfasser nicht mit der Kunst der Truppen= führung, sondern mit dem complicirten Instrument bes Runstlers beschäftigt. Kurz macht ber Herr Berfaffer auf ben Unterschied ber Jufanterie und ihrer Aufgabe gegenüber ben anbern Waffen auf= merkfam, wobei er die Ansicht vertritt, bag bei teiner Waffe bie Leitung bes Gefechts ichwieriger fei, als bei ber Infanterie. Ohne eine tuchtige und gewandte Infanterie fei ein Sieg absolut' un= Die Aufgaben biefer Waffe feien bie möglich. gleichen wie in früherer Zeit geblieben, boch bie Ansprüche an bie Eigenschaften zu ihrer Lösung unenblich geftiegen. Gin höheres Mag von Bil= bung bis in die unterften Führerinftanzen werbe für die neue Rampfweise ber Infanterie überhaupt erforderlich.

Das heutige Gefecht bes Bataillons, bes Regisments und ber Brigade, die Einwirkung bes Terrains auf die Truppenführung der Infanterie und die Leitung des Gefechtsfeuers, endlich die Bedeustung des Divisionsverbandes werden kurz dargelegt und hieran reiht sich eine Schlachts und Schlußbestrachtung.